

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 104 (1971)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
104. Jahrgang. Bern, 3. Dezember 1971

Organe de la Société des enseignants bernois
104^e année. Berne, 3 décembre 1971



† Rektor
HR. Kaufmann

Hansrudolf Kaufmann wurde am 3. Dezember 1926 im solothurnischen Lohn geboren, wo er im Familienkreise eine frohe Jugendzeit verbrachte. Er besuchte die Primarschule in Lohn und die Bezirksschule Biberist und trat dann in die Oberrealabteilung der Kantonsschule Solothurn ein. Dort fand er seine Kameraden und Freunde vor allem im Kreise der Mittelschulverbindung Wengia, die ihn nicht nur mit der Devise patria – amicitia – scientia anzog, sondern vor allem auch durch die glückliche Verbindung von lebhafter geistiger Auseinandersetzung mit den Problemen der Zeit – es waren die Jahre des zweiten Weltkriegs – und froher Geselligkeit.

Im Herbst 1945 erreichte HR. Kaufmann die Maturität nach Typus C. Er begann sogleich sein Hochschulstudium an der Abteilung für Mathematik und Physik an der ETH in Zürich. Seine schriftliche Diplomarbeit betraf das Gebiet der Funktionentheorie. Im Frühjahr 1952 wurde er als Mathematiker diplomiert.

Während eines Jahres nahm er Stellvertretungen an verschiedenen Mittelschulen an. 1953 wurde er als Hauptlehrer für Mathematik und darstellende Geometrie an die Realabteilung des Obergymnasiums Burgdorf gewählt. Er war ein strenger, aber begeisternder Lehrer, von dem seine Schüler mit Freude erzählten. Bei aller Strenge und hohen Forderungen vermochte er die Schüler für sein Fach zu interessieren, ihnen aber auch menschlich nahe-zukommen.

1955 verheiratete er sich. Der Ehe entsprossen drei Kinder. Schweres Leid kam über die Familie, als ihnen durch einen Unfall das zweite Kind schon ein Jahr nach der Geburt entrissen wurde – ein Leid, das auch die Jahre seither nicht zu beseitigen vermochten.

Im Frühjahr 1965 wurde HR. Kaufmann zum Rektor des neuen Gymnasiums Langenthal gewählt, an dem er vorher bereits von Burgdorf aus eine Klasse betreut hatte. In den neuen Mittelschulgebäuden an der Weststrasse entwickelte sich, im Kontakt mit dem ebenfalls neu geschaffenen staatlichen Seminar, das Gymnasium zu einer von Rektor Kaufmann geprägten Schule. Was

er für das Gymnasium, aber auch im weiteren Sinn für das Schulwesen und die Gemeinde geleistet hat, geht aus Worten hervor, mit welchen Lehrer und Langenthaler Behörden sein Wirken zusammenfassten:

– Hansrudolf Kaufmann war ein grosser Schaffer und eine dynamische Persönlichkeit. Langenthal verdankt ihm grosse Aufbauarbeit am Gymnasium. Er wurde im Frühjahr 1965 einmütig zum Rektor des Langenthaler Gymnasiums gewählt. Neben den üblichen Obliegenheiten eines Rektors fiel ihm zusätzlich die Aufgabe zu, das Langenthaler Gymnasium, vorerst noch eine Filiale der Burgdorfer Schule, zur Anerkennung der Selbständigkeit durch die eidgenössischen Behörden zu führen und unser Gymnasium nach innen und aussen weiter aufzubauen. Das Übermass an Arbeit schreckte ihn nicht. Es entsprach ganz seinem Wesen, eine Aufgabe, die sich ihm stellte, anzupacken und zum guten Ende zu führen. HR. Kaufmann diente der Öffentlichkeit auch in andern Chargen: er war Experte an den eidgenössischen Maturitätsprüfungen und als Vertreter der kantonalen Rektorenkonferenz in der Lehrplankommission für Sekundarschulen tätig. Ausserdem arbeitete er als Vertreter der Gymnasien in der Kommission für Weiterbildung der Lehrer mit. Obschon er mit Arbeit überlastet war, hat er nie nein gesagt, wenn man seine Hilfe brauchte. Auch als eine Krankheit ihn mehr und mehr beeinträchtigte, bewältigte er weiter sein grosses Arbeitspensum. Ein Trost leuchtet uns im Dunkel: Hansrudolf Kaufmann hat in der Zeit, die ihm beschieden war, im Dienst an der Jugend und im Dienste der Öffentlichkeit viel geleistet. Er war getreu in allen seinen Pflichten. Was er gewirkt und geschaffen hat, bleibt bestehen. Die Schule und die ganze Gemeinde werden Hansrudolf Kaufmann ein ehrendes Andenken bewahren. –

Ganz besonders danken ihm seine Kollegen und die Schüler des Gymnasiums, für die er stets grosses Verständnis zeigte, wenn sie in irgendwelchen inneren oder äusseren Schwierigkeiten waren. Er hatte ja überhaupt eine besondere Zuneigung zu den Menschen auf der

Inhalt – Sommaire

† Rektor HR. Kaufmann	387
Funkkolleg Erziehungswissenschaft	388
Protokoll der Hauptversammlung BMV	388
Lehrerveteranen	388
Dans les sections	388
Mitteilungen des Sekretariates	390
Communications du Secrétariat	390
Vereinsanzeigen – Convocations	394

Schattenseite des Lebens, für Behinderte und Bedrückte, – was wohl da und dort einen Menschen erstaunen konnte, der ihn nur oberflächlich von der strengen und forschenden Seite her kannte. Aber wenn ein Schüler oder Lehrer ins Leid kam oder innere Anfechtungen durchkämpfen musste, dann fand er bei Rektor Kaufmann Gehör und sozusagen unbeschränkt Zeit. Wer HR. Kaufmann in seinem – für uns alle zu kurzen – Leben begegnet ist und ihn kennengelernt hat, wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

W. S., Langenthal



Funkkolleg Erziehungswissenschaft

Anmeldefrist

verlängert bis 10. Dezember 1971. Anmeldung an Funkkolleg Erziehungswissenschaft, Postfach 494, 4002 Basel. (Bisher haben sich 1200 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz angemeldet.)

Sendzeiten

Radio: Schweiz Radio DRS UKW 2. Programm: samstags 14.00 bis 15.00 Uhr; erstes Datum: 15. Januar 1972

Telefonrundspruch: Leitung 1 (Europa): dienstags 17.00 bis 18.00 Uhr und donnerstags (Wiederholung) 20.00 bis 21.00 Uhr; erste Daten: 11./13. Januar 1972

total 40 Sendungen

Auskünfte

erteilt nötigenfalls der Kurssekretär BLV, H. Riesen, 3137 Gutzwiller, Tel. 033 45 19 16

Protokoll der Hauptversammlung des BMV

Mittwoch, den 2. Juni 1971, 14.30 Uhr, im Vortragssaal der Schulwarte, Bern

1. Kurzberichte des Präsidenten:

a. Tätigkeit des Kantonalvorstandes des BMV im Berichtsjahr 1970/71 (siehe vorgängig publizierten Jahresbericht).

b. Tätigkeitsprogramm 1971/72. (Siehe Berner Schulblatt vom 12. 11. 71).

2. Vorträge zum Thema «Gesamtschule»:

Die beiden Vorträge sollen in geeigneter Weise publiziert werden.

a. Referat von Herrn Dr. H. Keller, Gymnasiallehrer, Zürich
Herr Dr. Keller hat ein Jahr als Lehrer an einer Comprehensive School in London gewirkt.

b. Referat von Herrn H. P. Bach, Sekundarlehrer, Spiez
Herr Bach hat ein Jahr an einer integrierten GS in Montreal unterrichtet.

Beide Referenten geben in ausgezeichnete Form einen Eindruck von ihren Erfahrungen an zwei sehr verschiedenen Gesamtschulen. Ihre Ausführungen erheben nicht den Anspruch auf Allgemeingültigkeit, sind aber umso wertvoller, weil sie gegenüber den aktuellen

theoretischen Erörterungen zum Thema GS einen Beitrag aus der Praxis bilden. Das Gesamturteil beider Referenten ist in weitgehender Übereinstimmung so kritisch gegenüber den dargestellten Modellen der GS, dass sich der Präsident veranlasst sieht, ausdrücklich festzustellen, dass vom KV nicht eine gezielte Auswahl getroffen worden ist. Es wäre im Gegenteil wünschbar, wenn sich möglichst viele Kollegen mit praktischer Erfahrung an GS für eine sachliche Information zur Verfügung stellen könnten.

In der Diskussion wird denn auch auf die Wünschbarkeit von Studienaufenthalten hingewiesen. Die staatliche Fortbildungskommission hat nun über die ersten Gesuche zu entscheiden. Im übrigen sind eigene Schulversuche zu begrüssen. Inspektor Stricker weist auf einige Anfänge hin wie die Schaffung von Niveauebenen in den Hauptfächern, was innerhalb der bestehenden Gesetzgebung möglich ist. Aus verschiedenen Voten wird spürbar, dass überhaupt der Weg des Aufbaus auf dem Bestehenden vorgezogen wird gegenüber radikalen Änderungen im Sinne von Nachahmung ausländischer Modelle. Aus der Mitte der Versammlung wird auch das von den Referenten entworfene Bild ergänzt und bestätigt.

Der Protokollführer:

H. Kohler

Lehrer-Veteranen

Das Kantonalkomitee der Bernischen Lehrer-Veteranen tagte kürzlich unter dem Vorsitz von *Werner Brand*, alt Oberlehrer, Bern, im Bürgerhaus Bern.

Mit warmen Worten gedachte Präsident Brand der Verdienste des verstorbenen Vizepräsidenten *Max Bühler*, alt Lehrer und gewesener Grossrat in Langenthal. Hierauf kamen Anliegen der Pensionierten zur Sprache: Überall verlangen die im Erwerbsleben Stehenden den 13. Monatslohn als Teuerungsausgleich. Die Pensionierten verspüren die Teuerung ebenfalls, vor allem die in früheren Jahren in den Ruhestand Getretenen. Es wird erwartet, dass die Pensionierten in allen Belangen (Verbesserungen der Grundrenten und Teuerungszulagen) den Aktiven gleichgestellt werden.

Als neuer Vizepräsident anstelle des verstorbenen Max Bühler wird gewählt: *Ernst Rolli*, Lehrer a. D., Gümligen

-11

L'Ecole bernoise

Dans les sections

Franches-Montagnes

Synode d'automne

C'est une quarantaine d'enseignants qui se sont réunis en synode à l'Ecole secondaire de Saignelégier, sous la présidence de M. *Laurent Froidevaux* (Les Emibois) et en présence de M. *Maurice Péquignot*, inspecteur.

L'assemblée a honoré la mémoire de feu Georges Joset.

Après la lecture du procès-verbal et le rapport de caisse, elle a pris acte des démissions de Mme Joly (Les Emibois), de Mlle Chapuis (La Goule) et de M. Joseph Petignat, mis à la retraite après 45 ans d'activité aux Cerlatez. M. Froidevaux a rendu hommage à M. Petignat, ancien président de la section franc-montagnarde de la SEB.

C'est par acclamations que les sept nouveaux membres suivants ont été admis: Mme Franoise Erard-Bilat (La Chaux); Mlles Anne-Marie Froidevaux (Les Breuleux), Marie-Thérèse Girardin (Soubey), Raymonde Gigandet (Le Noirmont), Françoise Gisiger (Saignelégier); MM. Xavier Froidevaux (Saignelégier), Willy Houriet (Les Breuleux).

Mlle Marie-Odile Gigandet (Montfaverger) a été nommée secrétaire-correspondante en remplacement de Mme Fr. von Gunten.

M. Georges Paratte (Le Noirmont) a présenté un rapport sur le travail de la Commission de réforme des structures scolaires instituée par la SPJ.

Le synode s'est ensuite préoccupé de la réforme des structures de la Société pédagogique romande. Celle-ci prévoit une restructuration générale de l'organisme, ainsi que la création d'un secrétariat permanent: ce qui entraînera évidemment une sensible hausse des cotisations. Finalement, après une longue discussion, l'assemblée s'est prononcée en faveur de ce projet, à condition que la SPR se limite à une activité d'ordre pédagogique et qu'elle laisse le soin du travail syndical aux sections cantonales.

En revanche, par 28 voix contre 0 et quelques abstentions, le synode des Franches-Montagnes a pris position contre l'adhésion de la Société pédagogique romande à l'Union syndicale suisse.

Dans les divers, l'assemblée s'est encore préoccupée du renouvellement du comité de district de la Caisse d'assurance, du début de l'année scolaire au 15 août et de l'école complémentaire. Michel Aubry, Saignelégier

Courtélary

Assemblée synodale

Le corps enseignant du district de Courtélary a tenu son assemblée synodale d'automne à la halle de gymnastique de Courtélary. C'est en présence de quelque 130 enseignants que M. Maurice Barraud, l'actif président de section, a ouvert le synode en saluant tout particulièrement MM. Willy Sumier, préfet, Charles Hirschi, inspecteur scolaire, Raymond Haeberli, représentant de la SPJ, Jacques Wildi, pasteur, Eugène Beuret, représentant de la paroisse catholique, ainsi que MM. Pierre-André Nicolet et Etienne Vaucher, délégués des commissions des écoles primaire et secondaire. Il appartenait précisément aux élèves de ces deux écoles de souhaiter la bienvenue aux invités et enseignants par l'interprétation de trois chœurs du plus bel effet.

Après la lecture du procès-verbal et la présentation des comptes, l'assemblée a pris connaissance des nombreuses mutations intervenues dans la section durant l'année en cours. M. Barraud a ensuite rendu un hommage mérité à quelques collègues: Mlles Lucie-Madeleine Châtelain, maîtresse d'ouvrages à Tramelan, Yvonne Kröpfli, institutrice à Saint-Imier, Mme Simone Farron, institutrice à

Sonvilier, MM. André Huguenin, instituteur à Saint-Imier, et André Rossel, instituteur à Tramelan, ont été fêtés pour avoir servi l'école jurassienne durant 25 ans, alors que M. Charles Monnat, instituteur à Renan, totalise 40 ans d'activité. Reprenant la formule consacrée, le président a ensuite souhaité une longue et paisible retraite à Mlles Simone Mathez et Renée Béguelin, de Tramelan, ainsi qu'à M. Lucien Morel, de Saint-Imier, et à M. Eric Daellenbach, de Tramelan. Il a enfin rendu hommage à M. Fernand Boillat, instituteur à Cortébert, décédé récemment.

Le synode a ensuite décidé d'apporter sa contribution à la vaste action nationale entreprise en faveur des enfants du Bengale: un montant de Fr. 5.- par membre sera ainsi versé à la Chaîne du Bonheur.

Mme Judith Schenk (Péry) et M. Jean Logos (Renan) ont été désignés pour faire partie de la commission chargée de procéder à une réforme des structures de la Société pédagogique jurassienne (SPJ), cependant que M. Maurice Barraud a été nommé en qualité de délégué à la Société pédagogique romande (SPR), en remplacement de M. Roland Staehli, démissionnaire.

Réformes

La SPR étudie actuellement une réforme profonde de ses structures. On prévoit notamment la création d'un secrétariat permanent. L'assemblée, par 43 voix contre 7, s'est déclarée prête à souscrire à cette réforme, quand bien même elle se traduira nécessairement par une hausse sensible des cotisations. Vote mitigé en ce qui concerne l'adhésion de la SPR à l'Union syndicale suisse; la section souhaiterait plutôt la création d'une Fédération romande des enseignants (52 voix pour, 0 contre, de nombreuses abstentions), qui serait elle-même affiliée à une Fédération suisse des enseignants.

L'école jurassienne, elle aussi, procède actuellement à une réforme de ses structures. Une commission d'étude spéciale a été constituée à cet effet l'année dernière déjà. Ses travaux sont suffisamment avancés pour permettre une première information des enseignants jurassiens, d'ici la fin de l'année. Un congrès extraordinaire, réunissant toutes les sections, se déroulera à Bienne en février 1972.

En relation avec le début de l'année scolaire en automne, l'assemblée s'est enfin préoccupée des avantages et des inconvénients qui pourraient résulter de l'année longue ou de l'année courte, et il est certain que, dans ce domaine, l'unanimité n'est pas près d'être faite, tant sur le plan jurassien que sur celui de l'ensemble du canton.

Partie récréative

Pour la partie récréative du synode, le comité a eu la main heureuse en faisant appel à un groupe d'anciens élèves de l'Ecole secondaire de Courtélary qui, sous le titre Jacques Prévert, poète d'aujourd'hui, ont présenté un bouquet de poèmes très suggestifs et caractéristiques de l'auteur, avec toute l'ardeur, l'idéalisme et la sincérité de leurs 15 ans: cris de refus à la guerre, à l'injustice, à la famine, à l'intolérance. Dans un décor sobre, composé de quelques panneaux et de posters très évocateurs, avec un fond sonore extrêmement bien choisi, ces poèmes ont pris une résonance toute particulière, accentuée encore par l'interprétation surprenante qu'en ont donnée les déclamateurs. Otto Borruat, Courtélary

Schulkoordinations-Gesetz

Vorbemerkung

(für gut informierte Leser entbehrlich!)

Im September 1970 und Februar 1971 hatte der Grosse Rat ein Gesetz verabschiedet, das praktisch den Gemeinden und Gegenden erlaubte, den Schuljahresbeginn auf die Zeit zwischen 15. August und 1. Oktober festzulegen. Bis zur Septembersession aber wurden sich die Behörden bewusst, dass für Übergangs- und Grenzgebiete unerhörte Schwierigkeiten entstehen würden. So erklärte der Grosse Rat eine Motion Grossrat Grafts, des Bieler Schuldirektors, erheblich, wonach das verabschiedete Gesetz der Volksabstimmung nicht zu unterbreiten, sondern ein neues dem Rat vorzulegen sei. Dieses solle für den ganzen Kanton einen einzigen Stichtag für den administrativen Beginn des Schuljahres festlegen.

Auf Grund der früheren Verhandlungen legte die Regierung rasch einen neuen Entwurf vor. Er wurde am 22. und 23. November 1971 im Grossen Rat behandelt. Im Februar werden zuerst das Gesetz zu Handen einer Volksabstimmung im Frühling verabschiedet und darauf ein Ausführungsdekret vorsorglich erlassen, das in Kraft treten soll, sobald das Gesetz vom Volk angenommen ist. (An dieser Volksabstimmung dürfen hoffentlich auch die Frauen teilnehmen!)

Vom *Dekret* haben wir in der letzten Nummer den *Vorentwurf der ED* abgedruckt, mit einer Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile beider Hauptvarianten (Langschuljahr-Kurzschuljahre als Übergang) und einer vorläufigen Beurteilung durch den Kantonalvorstand (zugunsten der Kurzschuljahre, als des kleineren Übels). Heute folgt das Gesetz.

Unsere Leser können noch zu beiden Erlassen Anregungen und Kritiken anbringen. Der Leitende Ausschuss, eventuell der Spezialausschuss Wagner, werden sie sichten und gegebenenfalls an die grossrätliche Kommission weiterleiten.

Technischer Hinweis

Aus der Vorlage drucken wir nur diejenigen Artikel bzw. Alineas ab, die Änderungen oder Neuerungen gegenüber dem heutigen Wortlaut von PSG und MSG enthalten. (*Kursivdruck* wie in der Vorlage.) Im *Anhang* findet der Leser Hinweise auf Anregungen, die am 22./23. November aus der Ratsmitte zu Handen der grossrätlichen Kommission auf die 2. Lesung hin gefallen sind.

Gesetz

betreffend die Abänderung der Gesetze über die Primarschule und über die Mittelschulen

Loi sur la coordination scolaire

Préavis

(que les lecteurs bien informés peuvent sauter)

En septembre 1970 et en février 1971, le Grand Conseil avait élaboré une loi qui, pratiquement, permettait aux communes et aux régions de faire débiter l'année scolaire entre le 15 août et le 1^{er} octobre.

Jusqu'à la session de septembre, les autorités se rendirent compte que des difficultés inouïes s'élèveraient dans des régions limitrophes. C'est pourquoi le Grand Conseil accepta, en septembre, une motion de M. J. R. Graf, directeur des écoles de la ville de Bienne, qui demandait que la loi ne fût pas soumise au peuple, mais que le Conseil-exécutif présentât un nouveau projet. Il s'agissait de fixer une date commune à tout le canton pour le début administratif de l'année scolaire.

Sur la base des délibérations antérieures, le Conseil-exécutif put présenter rapidement un nouveau texte, que le parlement a examiné les 22 et 23 novembre. En février 1972 aura lieu la deuxième lecture, à l'intention de la votation populaire prévue pour le printemps. Au cours de la même session, le Grand Conseil entend promulguer conditionnellement le décret d'application, qui entrera en vigueur aussitôt que la loi aura été acceptée par le peuple. (Espérons que les dames pourront participer à ce scrutin!)

De ce décret, nous avons publié l'avant-projet de la DIP dans le dernier numéro, ainsi qu'une analyse comparative des deux variantes principales (année longue, années courtes comme passage au nouveau régime). Le Comité cantonal s'est prononcé provisoirement en faveur des années courtes, moindre mal. Aujourd'hui, nous communiquons le texte de la loi.

Nos lecteurs peuvent encore présenter leurs suggestions et critiques relatives aux deux projets. Le Comité directeur et, éventuellement, le comité spécial Wagner les examineront et les transmettront, cas échéant, à la commission parlementaire.

Remarque technique

Notre extrait du texte officiel ne comprend que les articles ou alinéas qui comportent des modifications par rapport aux lois sur l'école primaire (LEP) et sur les écoles moyennes (LEM) actuellement en vigueur. (*Pasages en italiques*, comme dans le projet.) En *annexe*, nos lecteurs trouveront les suggestions nées des débats du 22/23 novembre au Grand Conseil; la commission parlementaire les examinera en vue de la 2^e lecture.

Loi

portant modification de la loi sur l'école primaire et de la loi sur les écoles moyennes

Der Grosse Rat des Kantons Bern,

gestützt auf Artikel 87 der Staatsverfassung, auf den Antrag des Regierungsrates, *beschliesst*:

I.

Die Artikel 29, 32, 33^{bis}, 34, 36, 48, 54, 55^{quater}, 56 und 99 des Gesetzes vom 2. Dezember 1951/27. September 1964/29. September 1968 über die Primarschule erhalten folgenden Wortlaut:

Art. 29

¹ An den öffentlichen Schulen dürfen definitiv nur Lehrer angestellt werden, welche ein bernisches Lehrerpapent oder einen von der Erziehungsdirektion als gleichwertig anerkannten Ausweis besitzen.

³ Die Voraussetzungen für die Wahl der Primarlehrerin für den Handarbeitsunterricht werden in einer Verordnung des Regierungsrates geregelt.

Art. 32

³ Die Wahl als Primarlehrerin schliesst die Wahl als Arbeitslehrerin in sich, *sofern sie über die notwendige Ausbildung verfügt. Es gelten im weitem die Bestimmungen der Verordnung nach Artikel 29 Absatz 3.*

Art. 33^{bis}

¹ Die Amtsdauer beträgt *sechs* Jahre und beginnt am 15. August.

² Definitive Wahlen erfolgen auf den 15. August oder auf den 1. Februar. Wahlen, die innerhalb eines Monats nach diesen Terminen erfolgen, dürfen rückwirkend in Kraft erklärt werden.

³ Die Wiederwahl sämtlicher Lehrer im Kanton erfolgt gleichzeitig. Definitive Wahlen in der Zwischenzeit sind nur für den Rest der Amtsdauer zu treffen.

Art. 34

¹ Wer an eine Lehrstelle definitiv gewählt ist, darf sie ohne Zustimmung der Schulkommission vor Ablauf eines Jahres nicht verlassen. Der Rücktritt darf, besondere Umstände vorbehalten, nur auf den 14. August oder 31. Januar erfolgen.

Art. 36

¹ Kann eine freie Lehrstelle nicht rechtzeitig definitiv besetzt werden, so hat die Schulkommission für die provisorische Besetzung der Lehrstelle zu sorgen. Für die Wahl ist die Genehmigung der Erziehungsdirektion einzuholen.

² Eine provisorisch besetzte Lehrstelle ist spätestens auf Beginn des nächsten Schuljahres auszuschreiben. In besonderen Fällen kann die Erziehungsdirektion die Verlängerung des Provisoriums ohne Ausschreibung gestatten.

Art. 48

¹ Der Rücktritt vom Lehramt hat auf den 14. August des Schuljahres zu erfolgen, in welchem der Lehrer das 65. Altersjahr vollendet. Wenn es die Verhältnisse rechtfertigen, kann eine Wiederwahl bis zum 14. August desjenigen Schuljahres erfolgen, in welchem er das 70. Altersjahr vollenden wird.

⁵ Lehrkräfte, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen ihrem Amte nicht mehr genügen, können auf ihr Ansuchen oder

Le Grand Conseil du Canton de Berne,

vu l'article 87 de la Constitution cantonale, sur la proposition du Conseil-exécutif, *arrête*:

I.

Les articles 29, 32, 33^{bis}, 34, 36, 48, 54, 55^{quater}, 56 et 99 de la loi du 2 décembre 1951/27 septembre 1964/29 septembre 1968 sur l'école primaire reçoivent la teneur suivante:

Art. 29

¹ Seuls les titulaires du brevet bernois d'enseignement primaire ou d'un diplôme reconnu comme équivalent par la Direction de l'instruction publique peuvent être élus à titre définitif aux fonctions d'instituteur ou d'institutrice dans les écoles publiques.

³ Le Conseil-exécutif fixe par voie d'ordonnance les conditions requises pour qu'une institutrice soit élue maîtresse d'ouvrages.

Art. 32

³ L'élection comme institutrice implique la nomination comme maîtresse d'ouvrages, *pour autant que l'intéressée ait reçu la formation requise. Sont applicables au surplus les dispositions de l'ordonnance prévue à l'article 29, 3^e alinéa.*

Art. 33^{bis}

¹ La période de fonctions est de six ans; elle commence le 15 août.

² Les élections définitives sont faites pour le 15 août ou pour le 1^{er} février. Les élections qui ont lieu dans le mois qui suit ces dates peuvent être faites avec effet rétroactif.

³ La réélection de tous les membres du corps enseignant du canton a lieu en même temps. Une élection définitive ne peut être faite en cours de période que pour le reste de celle-ci.

Art. 34

¹ L'instituteur élu à titre définitif ne peut quitter son poste avant une année sans l'autorisation de la commission d'école. La démission doit être donnée, sauf circonstances particulières, pour le 14 août ou pour le 31 janvier.

Art. 36

¹ Lorsqu'un poste d'enseignant vacant ne peut être attribué à titre définitif en temps utile, la commission d'école procède à une nomination provisoire, qu'elle soumet à l'approbation de la Direction de l'instruction publique.

² Un poste d'enseignant attribué provisoirement sera mis au concours au plus tard pour le début de l'année scolaire suivante. Dans des cas spéciaux, la Direction de l'instruction publique peut autoriser la prolongation du régime provisoire sans mise au concours.

Art. 48

⁴ Il doit prendre sa retraite le 14 août de l'année scolaire au cours de laquelle il atteint l'âge de 65 ans. Si les circonstances justifient pareille mesure, il peut être réélu jusqu'au 14 août de l'année scolaire au cours de laquelle il atteint l'âge de 70 ans.

⁵ Les membres du corps enseignant qui ne peuvent plus faire face aux obligations de leur charge du fait d'infirmités physiques

von Amtes wegen durch den Regierungsrat in den Ruhestand versetzt werden.

Art. 54

¹ Das Schuljahr beginnt am 15. August.

² Jedes Kind, das vor dem 1. Juli das sechste Altersjahr zurückgelegt hat, ist auf den 15. August schulpflichtig. Bei Vorliegen besonderer Verhältnisse kann die Erziehungsdirektion einen früheren Eintritt gestatten. Der Regierungsrat kann das Schuleintrittsalter anpassen, damit insbesondere die interkantonale Schulkoordination erleichtert wird.

³ Körperlich und/oder geistig ungenügend entwickelte Kinder können von der Schulkommission auf begründeten Antrag der Eltern oder von Amtes wegen um ein Jahr zurückgestellt werden. Der Schularzt oder die Erziehungsberatung sind in jedem Falle anzuhören, wobei in Zweifelsfällen ein Gutachten des Erziehungsberaters oder des Schularztes zu erstellen ist.

⁴ Nach Anhören der Eltern, der Lehrerschaft und des Schularztes kann die Schulkommission solche Kinder nach dem Schuleintritt, spätestens bis 31. Dezember um ein Jahr zurückstellen oder einer Einschulungsklasse zuweisen.

Art. 55quater

¹ Die Unterrichtszeit beträgt im Jahre wenigstens 38 Wochen. Auf Gesuch hin kann die Erziehungsdirektion für Berggebiete die Unterrichtszeit ausnahmsweise bis auf 36 Wochen herabsetzen.

² Die Erziehungsdirektion regelt im kantonalen Lehrplan für alle in Artikel 26, 27 und 27^{bis} aufgeführten Fächer die Unterrichtszeit, die Dauer der Lektionen und einen allfälligen abteilungsweisen Unterricht. Die Tages- und Wochenstundenzahlen sind so anzusetzen, dass keine Überlastung der Schüler eintritt.

³ Im 9. Schuljahr werden die Schüler, welche den in Artikel 57 Absatz 1 genannten kirchlichen Unterricht besuchen, wöchentlich durchschnittlich um zwei Unterrichtslektionen entlastet. Die Ansetzung der Entlastung richtet sich nach Artikel 57.

Art. 56

¹ Über Weihnachten/Neujahr, über Ostern, sowie im Herbst als Unterbruch der Schulzeit zwischen Schuljahresbeginn und Weihnachten ist wenigstens je eine Woche Ferien anzusetzen.

² Innerhalb der durch die Bestimmungen dieses Gesetzes und des Lehrplans gezogenen Schranken sind die Schulkommissionen in der Verteilung der Schul- und Unterrichtszeit frei, wobei die Ferienordnung den Interessen der Schüler entsprechen muss.

Art. 99

¹ Die Inhaber von Privatschulen haben jährlich bis spätestens Ende Oktober der Schulkommission der Gemeinde, in der ein Kind schulpflichtig ist, ein Verzeichnis der ihre Schule besuchenden Kinder, mit Angabe des Geburtsjahres der Kinder und der Namen der gesetzlichen Vertreter einzusenden.

II.

Die Artikel 8, 32, 34, 50, 51, 52, 54 und 58 des Gesetzes vom 3. März 1957/10. Februar 1963/29. September 1968 über die Mittelschulen erhalten folgenden Wortlaut:

ou mentales peuvent, sur requête ou d'office, être mis à la retraite par décision du Conseil-exécutif.

Art. 54

¹ L'année scolaire commence le 15 août.

² Tout enfant âgé de 6 ans révolus avant le 1^{er} juillet est tenu de suivre l'enseignement dès le 15 août. La Direction de l'instruction publique peut autoriser l'admission avant l'âge légal en présence de circonstances spéciales. Le Conseil-exécutif peut modifier l'âge légal en vue notamment de faciliter la coordination scolaire intercantonale.

³ La commission d'école peut, sur demande motivée des parents ou d'office, ajourner à un an l'entrée en classe des enfants insuffisamment développés au point de vue corporel ou/et intellectuel. Le médecin scolaire ou l'Office d'orientation en matière d'éducation seront entendus dans tous les cas. En cas de doute, il sera requis une expertise de l'Office d'orientation en matière d'éducation ou du médecin scolaire.

⁴ La commission d'école peut aussi, jusqu'au 31 décembre au plus tard et après avoir entendu les parents, le corps enseignant et le médecin scolaire, ajourner à un an la fréquentation scolaire des enfants déjà admis à l'école ou les placer dans une classe introductive à la formation scolaire.

Art. 55quater

¹ La durée annuelle de l'enseignement est de 38 semaines au moins. Sur demande, la Direction de l'instruction publique peut exceptionnellement réduire cette durée jusqu'à 36 semaines pour les régions de montagne.

² La Direction de l'instruction publique règle, dans le plan d'études cantonal, la répartition du temps consacré à l'enseignement des branches énumérées aux articles 26, 27 et 27^{bis}, la durée des leçons et la possibilité d'un enseignement par sections de classe. Les heures journalières et hebdomadaires seront fixées de façon qu'il n'en résulte aucune surcharge pour l'élève.

³ En neuvième année scolaire, l'horaire hebdomadaire des élèves qui suivent l'enseignement religieux prévu à l'article 57, alinéa 1, sera allégé de deux leçons. Cet allègement sera fixé selon les dispositions de l'article 57.

Art. 56

¹ Une semaine de vacances au moins sera accordée à Noël et Nouvel an, à Pâques, ainsi qu'en automne pour marquer une pause entre le début de l'année scolaire et Noël.

² Dans les limites prescrites par la présente loi et le plan d'études, la commission d'école répartit librement les semaines de classe et l'horaire de l'enseignement, étant entendu que les vacances doivent être réglementées dans l'intérêt des élèves.

Art. 99

¹ Les directeurs des écoles privées adresseront, à l'intention des différentes commissions scolaires, la liste des enfants qui suivent l'enseignement privé, mais dont la surveillance incombe auxdites commissions. Cette liste, dressée chaque année au plus tard jusqu'à fin octobre, comprendra également l'année de naissance des enfants et le nom de leurs représentants légaux.

II.

Les articles 8, 32, 34, 50, 51, 52, 54 et 58 de la loi du 3 mars 1957/10 février 1963/29 septembre 1968 sur les écoles moyennes reçoivent la teneur suivante:

Art. 8

Der Aufbau des Gymnasiums im Rahmen der eidgenössischen und kantonalen Bestimmungen über die Maturitätsschulen ist Sache der Schulgemeinde. In jedem Fall müssen über die Dauer der neunjährigen Schulpflicht hinaus noch mindestens *drei* Jahreskurse durchgeführt werden.

Art. 32

¹ Alle Schüler werden bis *Ende Januar* provisorisch aufgenommen. In besonderen Fällen kann das Provisorium bis *Ende Februar* verlängert werden.

² Der Entscheid über die provisorische sowie über die endgültige Aufnahme, die *Verlängerung des Provisoriums* oder die Rückweisung steht der Schulkommission zu.

Art. 34

Die Schüler werden, *gestützt* auf eine durch die Erziehungsdirektion zu erlassende Promotionsordnung, in eine höhere Klasse befördert. Die Promotionsordnung regelt auch, unter welchen Bedingungen ein Schüler wegen ungenügender Leistungen im Laufe des Schuljahres in eine untere Klasse oder in die Primarschule zurückversetzt werden kann.

Art. 50

¹ Die *Amts-dauer beträgt sechs Jahre und beginnt am 15. August*.

² Definitive Wahlen erfolgen auf den *15. August oder 1. Februar*. Wahlen, die innerhalb eines Monats nach diesen Terminen erfolgen, dürfen rückwirkend in Kraft erklärt werden.

³ Hilfslehrer der *Mittelschulen* mit einer reduzierten Zahl von Unterrichtsstunden werden in der Regel für die Dauer eines Jahres gewählt. Diese Wahlen bedürfen der Genehmigung der Erziehungsdirektion.

Art. 51 (= Art. 34 PSG)

Art. 52 (= Art. 36 PSG)

Art. 54

² Die Wiederwahl sämtlicher Lehrer *im Kanton* erfolgt gleichzeitig. Definitive Wahlen in der Zwischenzeit sind nur für den Rest der Amtsdauer zu treffen. *Wahl und Wiederwahl sind der Erziehungsdirektion zur Genehmigung zu unterbreiten*.

Art. 58 (= Art. 48 PSG)

III. Übergangs- und Schlussbestimmungen

1. Übergangsbestimmungen

Der Grosse Rat legt die Bestimmungen für den Übergang zum Spätsommerschulbeginn in einem Dekret fest. Er kann dabei für die benötigte Übergangszeit von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Bestimmungen treffen.

Die laufende Amtszeit der definitiv gewählten Lehrer und der Mitglieder der Mittelschulkommissionen wird vom 31. März 1974 bis zum 14. August 1975 verlängert.

2. Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt nach seiner Annahme durch das Volk in Kraft.

Art. 8

La commune scolaire organise le gymnase dans le cadre des dispositions fédérales et cantonales applicables aux écoles qui délivrent le certificat de maturité. Dans tous les cas, cet établissement comprendra, en plus de la scolarité obligatoire, *trois* années d'études au moins.

Art. 32

¹ Tous les candidats admis le sont provisoirement jusqu'à *fin janvier*. Dans des cas spéciaux, le régime provisoire peut être prolongé jusqu'à *fin février*.

² La décision d'admission provisoire ou définitive de *prolongation du régime provisoire* de même que celle de renvoi appartiennent à la commission d'école.

Art. 34

La promotion des élèves dans une classe supérieure a lieu *conformément* à une ordonnance de la Direction de l'instruction publique. Cette ordonnance précisera en outre sous quelles conditions l'élève peut, dans le courant de l'année scolaire, être replacé dans une classe inférieure du fait de l'insuffisance de ses connaissances ou renvoyé à l'école primaire.

Art. 50

¹ La période de fonctions est de six ans; elle commence le *15 août*.

² Les élections définitives sont faites pour le *15 août ou pour le 1^{er} février*. Les élections qui ont lieu dans le mois qui suit ces dates peuvent être faites avec effet rétroactif.

³ Les maîtres auxiliaires des *écoles moyennes* chargés d'un nombre réduit de leçons sont élus en règle générale pour un an. Leur election doit être ratifiée par la Direction de l'instruction publique.

Art. 51 (= Art. 34 LEP)

Art. 52 (= Art. 36 LEP)

Art. 54

² La réélection de tous les membres du corps enseignant *du canton* a lieu en même temps. Une election définitive ne peut être faite en cours de période que pour le reste de celle-ci. *Les élections et réélections sont soumises à l'approbation de la Direction de l'instruction publique*.

Art. 58 (= Art. 48 LEP)

III. Dispositions transitoires et finales

1. Dispositions transitoires

Le Grand Conseil fixe par voie de décret les prescriptions pour le passage du début de l'année scolaire à la fin de l'été. A cet effet, il peut arrêter des dispositions s'écartant de la loi pour ce qui concerne la période transitoire qui sera nécessaire.

La période de fonctions en cours des maîtres nommés définitivement et des membres des commissions des écoles moyennes est prolongée du 31 mars 1974 au 14 août 1975.

2. Entrée en vigueur

La présente loi entrera en vigueur après son adoption par le peuple.

Anhang

Auf die 2. Lesung hin werden folgende Anregungen durch Regierung und grossrätliche Kommission geprüft:

- a) Einheitliche Demissionsfrist von 3 Monaten (PSG, Art. 34/3; MSG, Art. 51/3)
- b) 39 Schulwochen pro Jahr, auch an der Primarschule (PSG, Art. 55^{IV})
- c) Beschränkung der wöchentlichen Lektionenzahl für Primarschüler auf 38, *inkl.* Unterricht nach Art. 27 und 27^{bis} PSG und 2 Lektionen für kirchlichen Unterricht (in PSG, Art. 55^{IV})
- d) PSG Art. 57 gleich fassen wie MSG Art. 37 (kirchl. Unterricht in den Stundenplan einbauen), dafür PSG Art. 55^{IV} Al. 3 der Vorlage streichen
- e) Herbstferien als Unterbruch von mindestens 2 Wochen vorschreiben (PSG, Art. 56/1; MSG?).

Sekretariat BLV

Hinweis auf zwei Ausschreibungen

SLZ 25. November, Seiten 1697 und 1708:

1. Stellvertreter des ZS SLV (Termin: 10. Dezember).
2. Heilpädagogisch ausgebildeter oder interessierter Lehrer (oder Lehrerin) in der Leitung des Maison Blanche.

Auskunft: Marcel Rychner, ZS BLV, Brunngrasse 16, Bern (Telephon 22 34 16)

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 50 müssen spätestens bis *Freitag, 10. Dezember, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Verband bernischer Lehrerturnvereine. Delegiertenversammlung 1971: Samstag, 18. Dezember, 14.30 in der «Turnerstube» des Restaurants Bürgerhaus in Bern. Traktanden nach Statuten.

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 6. Dezember, 17.30 Gsteighof. Aufbau Korbball. Anschliessend Spiel.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngrasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Annexe

En vue de la 2^e lecture, le Gouvernement et la commission parlementaire examineront les suggestions suivantes:

- a) Délai de démission unique, de 3 mois (LEP, art. 34/3; LEM, art. 51/3).
- b) 39 semaines d'école par année, dans les écoles primaires également (LEP, art. 55^{IV}).
- c) Limitation à 38 des leçons hebdomadaires pour les élèves de l'école primaire, y compris l'enseignement supplémentaire selon art. 27 et 27^{bis} LEP et 2 leçons réservées à l'enseignement religieux (LEP, art. 54^{IV}).
- d) Donner à l'art. 57 LEP la teneur qu'a déjà l'art. 37 LEM (réserver 2 leçons, dans l'horaire, en faveur de l'enseignement religieux); en revanche, supprimer l'art. 55^{IV}, al. 3, LEP, du projet ci-dessus.
- e) Vacances d'automne de 2 semaines au moins, comme interruption du semestre (LEP, art. 56, al. 1; LEM?).

Secrétariat SEB



Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngrasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.